

Ungarn für Neu-Ungarn, Teil 23

Der „Doppelwumms“ von Ungarn

Natürlich beobachten wir hier in Ungarn, was in Deutschland so abgeht, und freuen uns jeden Tag mehr, dass wir hier leben.

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

Zwar haben wir keine „Wummse“, in Ungarn heißt so etwas einfach Preisdeckelung. Das verstehen die Ungarn auch ohne Babysprache. Der Benzinpreis ist für die Einheimischen seit einem Jahr auf 1,20 Euro festgeschrieben. Ebenso sind die Beträge für mehrere Grundnahrungsmittel nach oben gedeckelt.

Bezahlbare Energie

Zwar haben sich auch hier Strom und Gas verteuert, aber viel moderater als in Deutschland. Hier hat man einen Durchschnittsverbrauch berechnet – wenn man darunter liegt, zahlt man nach wie vor den alten Preis. Alles, was darüber ist, kostet dann ein Mehrfaches. Die Verbraucher sind so motiviert, etwas bewusster, also sparsamer mit der Energie umzugehen. Sparpotenziale hat schließlich jeder.

Die ungarische Regierung sorgt mittels verschiedener Maßnahmen dafür, dass die Energie-Preise bezahlbar bleiben. Sie will verhindern, dass durch exorbitante Preissteigerungen die weder die einheimische Wirtschaft oder die eigenen Bürger ruiniert werden, so wie das in Deutschland droht. Weil man dort – moralisch überheblich, wie üblich – unbedingt den bösen Putin ruinieren will. So hört man es ja von so säbelrasselnden Amazonen wie Baerbock, Strack-Zimmermann, Lambrrecht oder von der Leyen.

Vernunft und diplomatisches Gespür

In Ungarn dagegen regieren Vernunft und diplomatisches Gespür. Man nutzt nach wie vor Atomstrom, weil er preiswert und umweltverträglich ist. Und sogar selbstgemacht! Hier muss man ihn nicht verschämt im Ausland einkaufen. Man vertraut hier auch nicht treudoof auf so etwas wie eine grüne Energiewen-



Foto: MTI / Szilárd Koszticsák

Technologie- und Industrieminister László Palkovics am Dienstag auf einer Fachkonferenz: „Mit Blick auf die relativ hohe Speicherkapazität verfügt Ungarn über den drittgrößten Gasvorrat in Europa und liegt beim Füllstand im Verhältnis zum Jahresverbrauch deutlich über dem EU-Durchschnitt. Derzeit sind die inländischen Gasspeicher bereits zu 75% gefüllt.“

de. In Ungarn weiß man eben, dass Wind nur ab und zu weht, und auch die Sonne nicht rund um die Uhr die Kollektoren bescheint. Ungarn hält sich immer noch an die Verträge mit Russland und kauft deren, im Vergleich zu anderen Anbietern günstiges Gas und Öl.

In Ungarn wird man also nicht vor lauter Solidarität frieren, um dann bibbernd, aber mit leuchtenden Augen den moralischen Zeigefinger heben zu können. Nein, hier in Ungarn haben wir keine Angst, dass im Winter Öl und Gas zur Neige gehen, und wir gar teures umweltschädliches Fracking-Gas von den USA kaufen müssen. Gut, den Deutschen wird jetzt nicht viel anderes übrigbleiben, nachdem sie sich wichtige Pipelines wegsprengen ließen. Wer das wohl war?

Den Hahn nicht gefunden

Die deutschen Mainstream-Medien haben sich darauf geeinigt, dass es nur der „böse Russe“ gewesen sein kann. Offenbar hat er den Hahn zum Zudrehen nicht gefunden... Russland hat zwar kein einziges stichhaltiges Motiv für die Pi-

peline-Sprengungen. Aber irgendjemand muss es nun mal gewesen sein, wenn es die „guten Amerikaner“ laut Mainstream-Konsens nicht gewesen sein können. Mal sehen, was am Ende rauskommt – wenn überhaupt richtig, also ergebnisoffen untersucht wird.

Hier in Ungarn bewahren wir derweil die Ruhe und werden den Teufel tun, uns mit einer hochgerüsteten nuklearen Weltmacht wie Russland anzulegen – schon schlimm genug, dass das eine naiv-dümmliche Baerbock tut. Die ungarische Regierung sorgt lieber für ausreichende Brennstoffvorräte und auch dafür, dass Brüssel mit seiner US-freundlichen Sanktionspolitik nicht noch mehr zerstört.

Der Autor ist gelernter Diplom-Physiker, machte dann aber die Musik und die Liebe zur Sprache zu seinem Beruf und wurde Kabarettist. Seit 2020 lebt er mit seiner Frau in der Nähe des Balaton. Mehr zu Detlev Schönauer finden Sie in diesem [BZ-Interview](#).